

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Donnerstag, den 17. Jänner 1924.

Die Thaliastrasse elektrisch beleuchtet. In dem Voranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1924 ist ein Betrag von zehn Milliarden Kronen eingestellt, der als erste Baurate für die Umwandlung der Gasbeleuchtung in elektrische Beleuchtung für 92 Strassen bestimmt ist. Diese neue Form der Strassenbeleuchtung kann auf verschiedene Art erfolgen. So hat der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten gestern auf Antrag des Gemeinderates Ferenz beschlossen, dass in der Thaliastrasse vom Lerchenfeldergürtel bis zur Habischergasse die elektrische Strassenbeleuchtung derart erfolgen soll, dass die Lampen in der Mitte der Fahrbahn auf den Spanndrähnen der Oberleitung der Strassenbahn angebracht werden. Auf diese Art wurde bereits im vergangenen Jahr auf der Ringstrasse in der Strecke von der Bellaria-bis zur Babenbergerstrasse die elektrische Beleuchtung mit gutem Erfolge durchgeführt.

Ein Wettbewerb für Gemeindebauten. Im Oktober hat der Gemeinderat beschlossen für die Verbauung von Gründen in Ottakring, westlich der Sandleitengasse, einen allgemeinen Wettbewerb auszuschreiben. Die Erfahrungen anlässlich des letzten Wettbewerbes für den Wohnhausbau in der Lassallestrasse, für den 91 Entwürfe einlangten, haben gezeigt, dass es volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen ist, eine so grosse Zahl von Architekten für ein und dieselbe Arbeit anzuspannen. Daher hat das Stadtbauamt vorgeschlagen, dass für den grossen Wohnhausbau in Ottakring von einem allgemeinen Wettbewerb abzusehen sei und ein beschränkter Wettbewerb veranstaltet werde. Es soll ein Anzahl von anerkannten Architekten in Form von sechs bis sieben Arbeitsgemeinschaften für diesen beschränkten Wettbewerb eingeladen werden. Jede dieser Gruppen soll als Vergütung für die zu leistende Arbeit einen Betrag von vierzig Millionen Kronen erhalten. Die Preisrichter und ihre Ersatzmänner erhalten ein Ehrenhonorar von je zwei Millionen Kronen. Das Preisgericht setzt sich aus dem amtsführenden Stadtrat Siegel, dem Stadtbaudirektor Ingenieur Fiebiger, Baurat Ingenieur Bittner und den Architekten Gessner, Oerley, Schmidt zusammen. Als Ersatzmänner wurden die Architekten Aichinger und Badstieber bestimmt. Das Preisgericht wird bei der Durchführung seiner Aufgaben die vom Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenverein aufgestellten Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben beobachten. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für technische Angelegenheiten berichtete amtsführender Stadtrat Siegel über diese Vorschläge der Stadtbauverwaltung, die angenommen wurden. Mit der Durchführung dieses Wettbewerbes wurde das Stadtbauamt betraut.